

Neue Grüße, auch im Namen von Kayla.

Eine Absonderlichkeit zeigte sich vor einem Monat, was aber gewiss nicht an meinem Computer lag. Ich hatte etwa 2 Wochen lang keine Möglichkeit, in mein Email-Postfach oder ins Internet zu gelangen. Woran es wirklich gelegen hat, weiß ich gar nicht, auch nicht ob es wirklich ganze 2 Wochen nicht funktioniert hat. Das kam so, an einem Tag Anfang Dezember wollte ich im Internet etwas suchen und stellte fest, dass es nicht möglich war eine Verbindung zum Internet zu bekommen. Auch meine Emailsachen konnte ich nicht erreichen. Man denkt sich ja nicht gleich viel dabei und so probierte ich es tagauf noch einmal, mit dem gleichen Negativergebnis. Noch einen Tag später wieder so. Dann habe ich vor lauter anderen Dingen diese Sache völlig vergessen und es gar nicht weiter probiert. Erst am 16. Dezember fiel mir plötzlich ein, kurioser Weise, als ich auf der Toilette saß, Mensch du hast ja Internetanschluss und schon Gott weis wie lange kein Email-Postfach mehr auf neue Eingänge kontrolliert. Nach meinem WC-Geschäft habe ich dann sofort das Internet probiert und da ging es klaglos, als wäre nie etwas gewesen. Dazwischen lagen nun runde 2 Wochen, wobei es durchaus sein könnte, dass das Internet schon 13 Tage wieder funktionierte und ich es nicht bemerkte, nur weil ich es total vergessen hatte zu nutzen. Vielleicht ging es aber auch erst kurz vor Ablauf dieser 2 Wochen wieder. In diesen 2 Wochen haben sich in meinem Postfach nicht mehr abzählbare Mengen von diesem Spam-Schrott angesammelt, so dass schon von GMX eine Fehlermeldung kam, dass mein Postfach überlaufe. Aber es waren alles gleichartige Unfugsschreiben in Englisch. Ich habe daraufhin eine Email an GMX mit einem Verbesserungsvorschlag geschrieben. Bislang kam aber keine Antwort darauf. Wissen Sie, wenn ich solche Spam-Email erhalte, so sind 9 von 10 Spam-Email in englischer Sprache abgefasst. Da ich aber keinerlei Korrespondenz in englischer Sprache führe oder erwarte, müsste es eine Einstellmöglichkeit bei GMX geben, die generell englischsprachige Email ausklammert und abwehrt oder von mir aus am Besten gleich automatisch löscht. Bei GMX gibt es viele Möglichkeiten, die man einstellen kann, wonach Spam automatisch aussortiert wird, aber leider nicht nach Sprachen, doch gerade das wäre bei mir das wichtigste Kriterium, um sicher den Ausschuss gleich auf die elektronische Müllhalde umzuleiten.

Neulich schrieb ich Ihnen von lästigen Buchzusendungen, die ich nie angefordert habe. Nun erhalte ich plötzlich Tageszeitungen zugeschickt. Wie es sich für eine solche gehört täglich und das noch nicht einmal von einer Zeitung aus Stuttgart, sondern eine Berliner Zeitung BZ. Auch ein Schreiben mit einer Abo-Rechnung für 2005 in Höhe von beachtlichen 346,99 Euro traf für die BZ hier ein. Ich habe denen kurz geschrieben, dass ich zu keinem Zeitpunkt ein BZ-Abo bestellt habe. Eine Antwort kam bislang nicht, es ist aber auch erst ein paar Tage her. Vielleicht liegt das auch gar nicht an dem Verlag, sondern jemand hat sich auf meinen Namen einen Scherz erlaubt und das bei denen bestellt.

Vielleicht auch bei Ihnen, jedenfalls hier im Stuttgarter Raum greift, besonders bei Jugendlichen, aber auch unter Erwachsenen, ein neues Gesellschaftsspiel um sich, bei

dem selbst ausgesetzte Gewinne zu holen sind. Dabei melden sich Teilnehmer an und zahlen einen bestimmten Teilnahmebetrag ein, z.B. 20 Euro. Die Beiträge aller Teilnehmer werden in einen Topf geworfen, davon werden die Betriebsunkosten des Spiels abgezogen und der Rest wird als Gewinn an den Gewinner ausgelobt oder ein Sachgewinn dafür gekauft, den der Gewinner dann erhält. Diese Betriebsunkosten sind aber gemessen am gesamten Topfinhalt gering, vielleicht 10 %. Dann wird mittels Losverfahren einer aus allen Teilnehmern ausgelost, der bekommt dann die Augen verbunden, wird ins Auto gesetzt und irgendwo hin gefahren und dort ausgesetzt. Seine Aufgabe ist dann, es innerhalb einer gewissen Zeitfrist zu schaffen, sich zurechtzufinden und wieder nach Hause b.z.w. zu einem bestimmten Treffpunkt zu finden. Um mögliche Notfälle auszuschließen erhält der oder die Ausgesetzte sein Handy mit, welches man aber wirklich nur im Notfall benutzen darf. Zudem verschenkt man mit der einmaligen Handybenutzung auch seinen kompletten Gewinn. Nun könnte man ja jeden wer weiß wohin karren, 200 km weiter weg in den Wald und er findet ohne fremde Hilfe garantiert nie mehr nach Hause, das ist aber in den Spielregeln verboten. Der zulässige Umkreis beträgt maximal 20 km vom Heimatort und wer sich in seiner Heimatumgebung gut auskennt, ist eindeutig im Vorteil. Ein Herr Pade hier aus dem Nachbarhaus macht dabei wohl öfters mit und hat schon zweimal gewonnen. Wie er mir erzählte, habe man ihn beim ersten Mal an einer Sandgrube hinter Bottnang ausgesetzt und vom Rand der Sandgrube habe er zwei markante Schornsteine in der Ferne erblickt, die ihm auf Anhieb verrieten, wo er sich befindet. Innerhalb von 45 Minuten sei er schon wieder am vereinbarten Treffpunkt gewesen und habe damit beachtliche 240 Euro gewonnen. Beim zweiten Mal habe er verloren, weil man ihn so geschickt an einem Waldrand zwischen zwei Wäldern ausgesetzt hatte, dass es eine Möglichkeit gegeben hätte, per Zufall gleich den ersten kleinen Waldabschnitt zu durchqueren und gleich auf eine Ecke zu stoßen, die einem bekannt vorkommt oder irrtümlich in den größeren Waldabschnitt zur anderen Seite zu wandern und dort lange Zeit keine verwertbaren Anhaltspunkte zur Orientierung zu finden. Letzteres war ihm dann widerfahren und so verlor er seinen Einsatz von in diesem Fall 18 Euro. Beim dritten Mal war ihm dann das Glück wieder hold. Die Veranstalter wollten besonders schlau sein, und hatten ihn im Bereich eines seit Jahren geschlossenen Schwimmbades ausgesetzt. Doch da hatten sie die Rechnung ohne den Wirt gemacht, da er nicht ihrer Altersgruppe entsprach, sondern bis auf vielleicht 5 Jahre meiner Altersgruppe entspricht, kannte er dieses Schwimmbad noch als aktiver Besucher aus seiner Jugend, als es noch regulär geöffnet war. Wieder war er unter einer Stunde am ausgemachte Treffpunkt und die Veranstalter waren schon ziemlich erstaunt und hatten zuvor untereinander schon darauf gewettet, dass er diesmal garantiert das Notfall-Handy benutzen werde. Also ich finde dieses Spiel gar nicht so verkehrt, obwohl ich mich mit Einsätzen von um die 20 Euro schwer tun würde. Die Staffelung ist wohl so, wer es schafft bis 1 Stunde nach dem Aussetzen wieder am Treffpunkt zu sein, der erhält den gesamten Betrag, der im Topf ist, wer es bis 2 Stunden schafft, bekommt 75 % des Topfinhaltes und bis 3 Stunden auch noch 50 %, bis 4 Stunden 25 % und danach gibt es gar nichts mehr, ebenso wenn man selbst das Handtuch wirft und das Notfall-Handy benutzt. Nicht ausgelöste Gewinnanteile stocken den Topf für die nächste Veranstaltung auf, also ähnlich wie ein Lotto-Jackpot. Lügen die Teilnahmegebühren bei 2 oder vielleicht auch noch 5 Euro, würde ich auch mal mitmachen, aber so nicht.

Einen atemberaubenden zweiten Weihnachtstag erlebte eine Familie im rechten Seitentrakt unseres Mietshauses. Am frühen Nachmittag tat es ein gewaltiges Getöse, welches man noch hier bei uns deutlich vernahm. Ich glaubte schon an eine Gasexplosion oder dergleichen, Kayla schaute nur fragend. Wir schauten bei uns in den Flur, dort war aber nichts Außergewöhnliches zu entdecken. Trotzdem dauerte es nicht lange und Feuerwehr und Rettungsdienst eilten herbei, kurz danach auch die Polizei. Wir sahen dann, wohin die liefen, eben in diesen Seitentrakt. In einer Wohnung im vierten Stock war in einem Nebenzimmer die Decke eingebrochen und eine Etage tiefer gestürzt. Weder der direkt betroffenen Mietpartei noch den darunter wohnenden war aber etwas passiert, die hatten beide eine Menge Glück. Die darunter wohnenden Leute wissen sicher noch gar nichts von ihrem Glück, da sie sich im Weihnachtsurlaub im Süden befinden. Die direkt betroffene Familie hatte Glück, weil sich alle Personen in der Wohnküche und nicht im Nebenzimmer befanden. Besonders unbegreiflich ist dieser Vorfall zunächst deshalb, weil es eine sehr solide Betonbauweise ist, keine alte Bruchbude mit Holzdecken. Selbst alle Zwischendecken sind aus Beton und normalerweise würde man sagen, so etwas kann dann gar nicht passieren. Es ist aber doch passiert und Sie können sich vorstellen, dass gleich Sachverständige eiligst herbei gezerrt wurden, die den Grund herausfinden mussten. Es ging die Frage um, ob wir möglicherweise durch alte Baumängel alle gefährdet sind, mit der Befürchtung, dass überall die Decke oder der Boden in die Tiefe zu stürzen droht. Es kam ein Professor aus Ulm, der wohl als besondere Fachkraft auf dem Gebiet der Statik gilt. Der fand dann schnell den wahren Grund. Die Mietpartei der betroffenen Wohnung hatte sich zu Weihnachten ein ganz besonderes Geschenk selbst gemacht, ein Riesenaquarium mit sage und schreibe 2500 Litern Wasser drin! Das wurde wohl kurz vor Weihnachten ohne nachzudenken in der Wohnung selbst zusammengebaut und abgedichtet und dann pünktlich zu Heiligabend mit Wasser befüllt. Das bringt natürlich entsprechend Gewicht, also etwa rund 2500 Kilo, also 2,5 Tonnen, plus das Eigengewicht des Aquariums und der Fische darin. Naja, knapp 2 Tage hat s'gehalten. Solche Belastungen müssen natürlich vorher mit dem Hauseigentümer abgesprochen und vor allem statisch abgeklärt sein, was hier nicht der Fall war. Der Professor hat dann auch gleich einen zusätzlichen, idiotischen Mangel der Aquariumskonstruktion festgestellt, der noch mehr zu diesem Effekt beitrug. Unter dem Aquarium befand sich noch ein Montagegestell aus Eisen, welches sinnvoller Weise die ganzen Druckkräfte auf nur wenige Punkte am Boden weitergab. Hätte das ganze Aquariumsbecken einfach flach und gleichmäßig auf dem Boden gestanden, so wäre wahrscheinlich trotz deutlicher Überschreitung der Deckenlast nichts passiert. Jetzt wird natürlich der Streit losgehen, wer den Schaden bezahlt und so weiter. Bei den Leuten, die ich nur flüchtig kenne, wird sicherlich nichts zu holen sein. Der Mann ist arbeitslos und ein sehr komischer Typ, meistens betrunken. Jedenfalls wird geldlich da nichts zu holen sein und außer den Klamotten, die die auf dem Leib tragen wird denen in der Wohnung nichts gehören. Trotzdem kein schönes Weihnachtsfest mit solch einem Rumms. Die Familie Kaspar, das sind die darunter wohnenden Urlauber, werden schön dumm schauen, wenn die aus ihren Weihnachtsferien zurück kommen und ein Zimmer total mit Schutt und Wasser von oben verwüstet ist. Man muss sicher noch von Glück sprechen, dass die plötzlich abstürzende Last von oben keine Kettenreaktion ausgelöst hat und durch den

Aufschlag der schweren Deckenteile und des Wassers nicht den Boden des darunter liegenden Stockwerks zum nächst tieferen Stockwerk auch noch durchschlagen hat. Der Hausbesitzer war sofort hier, mit einem Fachmann für Bauteninstandsetzung und der hat den Schaden am Haus provisorisch auf ungefähr 25.000 Euro geschätzt. Hinzu kommt noch, dass zwei Wohnungen jetzt solange unbewohnbar sind, bis dass diese Sache instandgesetzt ist. Die Reparatur dauert sicherlich einige Monate und solange hat der Hauseigentümer ja Mietausfall.

Probleme einer ganz anderen Dimension herrschen derzeit in Thailand und an anderen Stellen, die von den Seebebenauswirkungen im südasiatischen Raum betroffen sind. Gewiss haben Sie in den vielzähligen Nachrichtenbeiträgen gehört, was in Kaylas früherer Heimat derzeit los ist. Man möchte meinen, das Meer will sich das ganze Land einverleiben, wenn man die schrecklichen Bilder gesehen hat. Andererseits ist solch ein Seebeben extrem tückisch und Kayla berichtete, dass es in ihrer Kindheit so etwas, wenn auch in deutlich geringerem Ausmaß, öfters schon gegeben hat. Auch seien dabei regelmäßig Tote zu beklagen gewesen, aber deren Anzahl war dann im Verhältnis zu heute gering, vielleicht zwischen 1 und 5 Leute und das war den weltweiten Medien dann kaum eine Meldung wert. Sie erwähnte dabei ein kleines Dorf, ungefähr 15 Kilometer von ihrem früheren Heimatort entfernt, welches illegal von vorwiegend armen Leuten direkt an der Küste errichtet worden sei. In diesem Dorf habe es auch damals schon häufig Opfer gegeben, aber da die Leute keine Touristen waren und zugleich im Lande zur unbedeutenden Masse der Armen zählten, wurde kein großes Aufhebens um ihren Verlust gemacht. In Thailand sei es unter Einheimischen nahezu umgekehrt, wie hier. Hier ziehen Reiche, die es sich leisten können, mit ihren Prachtbauten an die Ufer von Seen, Flüssen und dem Meer, in Thailand ziehen die wirklich Reichen soweit ins Landesinnere wie es nur irgendwie geht, unter anderem wegen solcher Katastrophen, aber auch weil es dort im Volksgefühl so verankert ist, dass Leute, die aus dem Landesinneren stammen, eine höhere Wertigkeit besitzen. Das lässt sich vielleicht am ehesten mit dem Nord-Südgefälle vergleichen, welches es in der Zeit um 1960 hier in Deutschland gab, wo Leute aus Bayern automatisch als Volkstrottel angesehen wurden, während Leute aus Norddeutschland automatisch als Geistesgrößen eingestuft wurden. Ob unter Kaylas Verwandten Opfer zu beklagen sind, das weiß hier keiner, da sie schon lange keinerlei Kontakt mehr zu denen hat und jetzt bei den kaputten Telefonverbindungen wird es sicher noch unmöglicher einen Kontakt herzustellen. Allerdings ist es eher unwahrscheinlich, da sie mehr ins Landesinnere hinein wohnten, ungefähr 15 Kilometer vom Meer weg. Sie legt aber auch aus Gründen, die ich hier nicht näher erläutern möchte, keinen Wert darauf, mit ihren früheren Verwandten in Kontakt zu treten. Für sie war das eine Zeit in einem anderen Leben und einer anderen Welt, mit der sie heute nichts mehr zu tun hat. Sie sagt oft, der einzige Unterschied sei, dass die meisten Menschen sich nicht mehr an ihr früheres Leben erinnern können, weil sie mit einer Geburt bei 0 neu anfangen, sie hingegen könne sich erinnern, weil sie mittendrin ein neues Leben angefangen habe. Dahinter steckt auch eine Restlogik, der man hierzulande nicht unbedingt gleich folgen kann, die in der thailändischen Kultur verwurzelt ist.

Am Kiosk hier in der Nähe, wo ich gelegentlich eine Tasse Kaffee trinke und auch schon mal eine Zeitschrift kaufe und dabei etwas mit den Leuten dort plaudere, hat mich doch diese Tage ein hier neu zugezogener Eierkopf aus der Nähe von Dresden auf die Palme bringen wollen. Geschafft hat er es nicht wirklich, aber so ein Idiot kommt hier her und tut sich wichtig, dass er ein Einmann-Unternehmen gegründet habe, welches erfolgreich im Stuttgarter Nordwesten als Prospektverteiler tätig sei. Dann beschimpft gerade er pauschal alle Leute, die von Vater Staat Geld kassieren, ohne den ganzen Tag zu arbeiten und schwätzt einem dummes Zeug von sozialer Marktwirtschaft vor. Gerade er hat aber Gründungsbeihilfen und was weiß ich nicht noch alles kassiert, alles Gelder die einst hier vom Westen erwirtschaftet wurden, nicht von denen.

Wissen Sie, ich habe grundsätzlich nichts gegen Leute aus den Neuen Bundesländern, aber ich finde es geradezu grotesk, wenn ehemalige DDR-Bürger sich als Chef aufspielen und einem das Funktionieren der Marktwirtschaft erklären wollen. Leute, die die Marktwirtschaft noch vor wenigen Jahren bestenfalls für die Kneipe auf dem Marktplatz gehalten haben, blasen sich heute künstlich auf und mimen den dicken Maxen. Das können sie nur, weil sie von Westgeldern profitiert haben, sei es in direkter oder indirekter Form. Ich habe den Sauschwätzerkönig reden lassen und als er fertig war habe ich ihm genau das in ruhigem Ton gesagt. Da hätten Sie den aber mal sehen sollen. Ich hab mich innerlich gekringelt vor Lachen, wie der mindestens dreimal seine Gesichtsfarbe von schneeweiss über grau bis hochrot wechselte und seine miserabel rasierten Barthaare sich hochstellten. Solche Kritik können diese Burschen ja überhaupt nicht vertragen, weil sie daran gewöhnt sind, immer als die Streiter für eine bessere Welt angesehen zu werden. Viele von denen sehen es als ihre persönliche Leistung an, dass die Mauer verschwunden ist, und es wird in den Medien sogar von Politikern leider auch oft so dargestellt. Das sehe ich ganz anders. Wären die Voraussetzungen, dank ihrer eigenen wirtschaftlichen Ohnmacht zu diesem Zeitpunkt nicht so gewesen, dass sie wirtschaftlich total am Ende waren, und auch andere Voraussetzungen seitens der Udssr, dass die dank Gorbatschow nicht dazu bereit gewesen wären, dann hätten die gar nichts angerichtet. Die Proteste wären dann mit aller Macht niedergeschlagen worden und der Rest von denen hätte wieder schön brav den Schwanz eingezogen und vor der Macht des Sozialismus gekuscht und im Chor über die miesen westlichen Kapitalisten geschimpft. Ich mache das keinem zum Vorwurf, keiner kommt so leicht aus seiner Haut und den Rahmen, in den man reingepresst wurde, kann man nur schlecht verlassen, aber man sollte auch die Kirche im Dorf lassen und die ständige Selbstbeweihräucherung anlässlich Wiedervereinigung und diesen Themen im Umfeld dieser Geschichte endlich mal den Tatsachen entsprechender darstellen. Ich kann mich im Boxring auch mit jemandem gut prügeln, der sich nicht wirklich wehrt und nachher so tun, als hätte ich durch eigene Kraft gewonnen. Ich denke, da wird vieles verklärt dargestellt und mein Eindruck ist, dass besonders bei vielen Politikern aus dem Osten der Abstand zur Realität mit jedem weiteren Jahr des Abstandes zur Geschichte ebenfalls größer wird. Eines Tages schreiben sich diese Leute noch den Urknall und die Entstehung der ganzen Welt auf ihre Fahnen. Immerhin hat der Schwätzsclauderer dann den Schwanz eingezogen und ist gegangen.

Die Natur verschiebt sich auch scheinbar wieder. Hier im Umkreis ist stark zu beobachten, dass die Schneegänse jetzt schon wieder zurück kehren. Das ist völlig abnormal, denn üblicherweise kehren diese Vögel erst frühestens Mitte März zurück, wenn sie im Gespür haben, dass das Wetter milder wird und der Winter ein Ende hat. Ich kann mich zeitlebens nicht daran erinnern, dass jemals die Schneegänse schon im vollsten Winter selbst zurückgekehrt sind. Vielleicht ausnahmsweise mal Anfang März, aber selbst das war nur ein einziges Mal der Fall. Schon Ende Dezember, das hat es noch nie gegeben. Nun bin ich nicht der Einzige, dem das aufgefallen ist, zumal ich ja beileibe kein Tierkundler bin und mich für die Tierwelt eigentlich nicht interessiere. Hier läuft stets so ein älterer Herr mit Halbglatze herum, ich glaube Rotzki oder so ähnlich heißt der, aber weil das nicht angenehm klingt, nennen wir den immer Radetzki, wie dieser komische Marsch, und der selbst ist damit einverstanden. Es klingt einfach besser, als Rotzki. Rotzki, da denkt jeder an Rotz, herumrotzen, durch die Gegend spucken und dergleichen. Der ist absoluter Tiernarr und kennt so ziemlich alles und auch alle Verhaltensweisen von Tieren. Der ist schon in heller Aufregung und befürchtet schlimme Dinge, weil er immer sagt, diese Tiere haben einen siebten Sinn für außergewöhnliche Katastrophen und wenn Tiere so extrem weit von ihren üblichen Gewohnheiten abweichen, wie es nun diese Schneegänse machen, dann bedeutet das nichts Gutes. Nun mag man sich von solchen theoretischen Vorahnungen aus dem Tritt bringen lassen oder auch nicht, mich persönlich regt es nicht auf, man kann die mögliche Katastrophe ja auch dem Gebiet zuordnen, in welchem diese Vögel sonst überwintern. Ich weiß jetzt gar nicht, wo diese Schneegänse sonst überwintern, vielleicht in Afrika oder irgendwo da unten. Egal, wie man selbst dazu stehen mag, irgendetwas tut sich oder hat sich schon getan, denn sonst würden diese Viecher nicht so eigenartig reagieren. Wäre der Winter tatsächlich schon vorbei, ich meine jetzt wettermäßig, mir soll es nur recht sein, da ich für Mitte Januar eine längere Autoreise mit dem Suzuki plane und Glätte da eher nur hinderlich wäre.

Weihnachten und Essen ist ja immer so ein Thema. Speziell zu Süßigkeiten weihnachtlicher Machart möchte ich da etwas sagen. Ich bin jetzt nicht derjenige, der sich zu Weihnachten einen riesigen, prunkvoll angerichteten Teller mit tausend süßen Sachen auf den Wohnzimmertisch stellt, jedoch ein paar weihnachtstypische Süßwaren dürfen es dann doch sein, die ich in einer einfachen Blech-Keksdose bereit halte. Ein paar harte Printen, Spekulatius, Pfeffernüsse und Konfektgeschichten versammeln sich in der Dose und werden im Verlauf von etwa 2 Wochen vernascht. Dieses Jahr befürchte ich allerdings, dass ich bis Anfang Frühling reichlich Naschwerk habe und das kam so, Kayla war in einem Kaufhaus in der Innenstadt mit ihrem Mantel in der Rolltreppe hängen geblieben. Irgendwie hatte sich beim Besteigen der Treppe die untere Saumkante des Mantels in der Mechanik verfangen und der Mantel wurde dabei beschädigt, weil ein Fetzen von vielleicht 3 cm regelrecht abgetrennt wurde. Das hätte nicht passieren dürfen, ein Fehler an der Rolltreppe. Großzügig wurde problemlos vom Kaufhaus zugesichert, die Reparatur des Mantels kostenmäßig zu übernehmen oder wahlweise könne sich Kayla in deren Textilabteilung einen neuen Mantel im vergleichbaren Wertbereich aussuchen. Sie hat letzteres dann auch getan und obendrein gab s'von der Kaufhausverwaltung noch ein dickes Weihnachtspaket, welches eben vorwiegend unzählige Weihnachts-

Süßigkeiten enthält. Neben den oben schon erwähnten Sachen sind auch noch Dominosteine, Nugathappen, Marzipangeschichten in undefinierbaren Sorten, schnapsgefüllte Hohlschokoladengebilde und zig anderes Zeug darunter. Ich glaube, ich habe schon bestimmt 5 Kilo zugenommen, vor lauter Süßwarenfresserei und man sieht nicht, dass der Haufen davon kleiner wird. Würde man den Inhalt dieses zuckerhaltigen Fresspakets in dem Kaufhaus so kaufen, täte es sicherlich 150 Euro kosten. Erstaunlich im Gegensatz zu mir, Kayla mampft das Zeug zwar auch in Mengen, nimmt aber keinen Hauch davon zu. Sie ist und bleibt absolut schlank. Aber an manchen Tagen war es mir schon zuviel und ich konnte nichts Süßes mehr sehen und war froh, am Abend als Gegenpol noch eine frische saure Gurke genüsslich zu knabbern.

Ein gutes und vielleicht auch besinnliches, ruhiges, neues Jahr wünschen Kayla und ich Ihnen. Nach den unbeschreiblichen Ereignissen in Südasien mag man hier froh sein können, sich entspannt in der Stube zurückzulehnen oder auf dem Sofa herumzulümmeln und die rauen Dinge dieser Welt an sich vorbei wehen zu lassen.

Ihr

Egbert Lappenkeuler